

Ehren ihres Entdeckers, Edward Jacobson, dem wir schon so manche Bereicherung unserer Kenntnis der Insekten Javas und Sumatras zu verdanken haben. Die Type (*Unicum*) befindet sich im Rijksmuseum v. Nat. Hist. zu Leiden.

3. Tabelle der indisch-malayischen *Paussus* mit ruderförmiger oder stabförmiger Fühlerkeule.

- a Keule breiter, seitlich zusammengedrückt (ruderförmig), die Rückseite der ganzen Länge nach breit gefurcht b
- a¹ Keule schmäler, drehrund (stabförmig), die Rückseite nur schmal gerinnt und nie der ganzen Länge nach d
- b Keule länger als Kopf samt Halsschild. Birma, Malakka, Sumatra:
Waterhousei Westw.
(Thes. Ent. Oxon. 1874, p. 90, t. 16, f. 4).
- b¹ — kürzer als Kopf und Halsschild c
- c — viermal so lang wie breit. Formosa: *formosus* Wasm.
(Suppl. Ent. 1912, I, p. 3, t. 1, f. 7.)
- c¹ — doppelt so lang wie breit. Südechina: *hystrix* Westw.
(Proc. Linn. Soc. London II [1850], p. 59.)
- d Keule in der ganzen Vorderhälfte längsgerinnt, die Rinne in 4 Grübchen geteilt. Färbung ganz schwarzbraun. Größte Art (8 × 3,5 mm). Sumatra: *Jacobsoni* n. sp.
(Fig. 2, 2a)
- d¹ — nur im Spitzendrittel mit einer Rinne oder einem Grübchen . e
- e Ränder des Grübchens gezähnt. Körper breiter (7 × 3 mm). Färbung rostrot, Flügeldecken schwärzlich mit roter Basis. Birma: *Jousselini* Guér.
(Rev. Zool. 1838, p. 21.)
- e¹ Ränder der Rinne ungezähnt. Körper sehr schmal (6 × 2) f
- f Rinne grubchenartig, auf die Fühlerspitze beschränkt. Rotbraun mit schwarzen Flügeldecken. Java: *Pasteuri* Wasm.
(Not. Leid. Mus. XVIII, 1896, p. 63, t. 1, f. 1.)
- f¹ Rinne länger, das Spitzendrittel einnehmend. Schwärzlich mit rotem Kopf und Beinen. Formosa: *Sauteri* Wasm.
(Suppl. Ent. 1912, I, p. 1, t. 1, f. 6.)

***Ptinidae* aus Sumatra und Java (Coleopt.).**

(275. Beitrag zur Kenntnis der Myrmecophilen).

Von E. Wasmann S. J.

(Mit 1 Photographie)

Myrmecoptinus Wasm. (Zool. Jahrb. System. Bd. 39, Heft 2, 1916, S. 206 u. Taf. 4, Fig. 20).

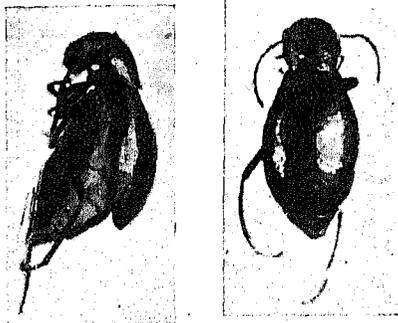
Myrmecoptinus Butteli Wasm. (l. c.): In einem Kartonnest von *Cremastogaster (Oxygyne) Butteli* For. mehrere Exemplare zu Soengei Bamban, O. Küste von Sumatra, durch H. v. Butteli-Reepen 28. IV. 1912 entdeckt. Die Gattung gleicht im Habitus einem breiten *Ptinus*, aber der Mund ist vollkommen auf die Unterseite des Kopfes herumgebogen, so daß die Mundspalte unmittelbar vor dem Prosternum liegt.

Ich füge hier noch die Beschreibung eines neuen javanischen Ptiniden an, der vielleicht auch auf Sumatra sich finden könnte, da seine Wirtsameise auf verschiedenen Inseln des Archipels vorkommt.

*Leioptinus*¹⁾ n. gen. (s. die Figuren). Eine Gattung, deren Habitus weder mit *Ptinus* noch mit *Diplocotes* noch mit irgend einem anderen Ptiniden verwandt ist, die ich jedoch bei keiner anderen Familie unterbringen kann.

Körpergestalt (abgesehen vom physogastran Abdomen) schlank. Der Kopf vom Vorderrand des Prothorax hinten umschlossen (caput thoraci insertum)²⁾, Stirn stark geneigt, senkrecht abfallend, aber der Mund nicht auf die Unterseite umgebogen.

Fühler für einen Ptiniden kurz, nur von halber Körperlänge (ohne den vorgestreckten Hinterleib), gestreckt perlschnurförmig, Glied 2—4 nur so lang wie breit, die folgenden allmählich länger, doppelt so lang wie breit, aber nur das letzte dreimal so lang wie breit. Augen ziemlich groß, mit zahlreichen Facetten, aber wenig vorragend. Halsschild so lang wie



breit, stark gewölbt, ohne Eindrücke, die Seiten gerundet und nach hinten verengt, der Hinterrand gerade. Die Flügeldecken mehr als dreimal länger als der Prothorax, bauchig gewölbt, an der Basis so breit wie der Prothorax, von den eckigen Schultern an erst geradlinig erweitert bis zur Mitte, dann breit gerundet, an der Spitze einzeln abgerundet; die Nahtgegenend ist an der Basis flach eingedrückt. Hinterleib stark verdickt und weit unter den Flügeldecken vorragend. Die Beine lang und schlank, die Schienen linienförmig schmal, gebogen, die Tarsen sämtlich 5-gliedrig, mit kräftigem Klauenglied. Im Coleopterorum Catalogus von Junk-Schenkling, Pars 41, 1912, *Ptinidae* von Maurice Pic wäre die Gattung zwischen *Mahaeoptinus* und *Cylindroptinus* Pic zu stellen (S. 38). Sie ist von letzterer Gattung durch die bauchigen Flügeldecken, die

¹⁾ *λεῖος*, glatt (*laevis*).

²⁾ Deshalb kann die Gattung nicht zu den Anthiciden gestellt werden.

kurzen Fühler, die langen Beine mit linienförmigen, gebogenen Schienen usw. sehr verschieden.

Leioptinus inflatus n. sp. (siehe die Photographien): Coeruleus, nitidissimus, glaber,¹⁾ antennarum basi (Glied 1—3) flava, in prothorace parca et subtilissime, in elytris densius sed aequè subtiliter punctatus. Abdomen valde inflatum, longe prominens, lateribus late albis, segmentis dorsalibus et ventralibus nigris. Long. corp. 2,6 mm (cum abdomine inflato), lat. elytrorum 1 mm.

Die Photographien kennzeichnen das Tier besser als eine lange Beschreibung. 1 Exemplar lag vor, „West-Java“, ohne nähere Ortsangabe, bei *Myrmicaria arachnoides* Sm., von Dr. Eidmann übersandt und mir freundlichst überlassen (Type in meiner Sammlung). Die starke Physoströmie scheint ein echtes Gastverhältnis anzudeuten.

Bemerkungen über Lestiden (Odonata).

Von Erich Schmidt, Berlin-Lichterfelde.

(Mit 6 Textfiguren)

Die Systematik der Zygopteren hat in den letzten 30 Jahren nicht geringe Wandlungen erfahren in der Anordnung der großen Gruppen besonders der Agrioniden (= *Coenagrionidae* Kirby), die zu de Selys' Zeiten noch aus 6 nebeneinandergeordneten „Legions“ bestanden. Als erste Einheit wurde durch Calvert (Entom. monthly Mag. (2) 13 (38), 1902, p. 29—32) die Legion *Lestes* herausgehoben und als besondere Subfamilie *Lestinae* den übrigen *Agrioninae* und *Calopteryginae* nebengeordnet. Von diesen *Lestinae* und ihrem Verwandtenkreis soll hier die Rede sein. — Für Materialüberlassung zu vorliegenden Notizen sei den Herren Dr. Horn-Dahlem, Dr. Ris-Rheinau, Prof. Sjöstedt-Stockholm, Dr. Zerny-Wien gedankt.

1. Calvert begründet die Isolierung seiner *Lestinae* mit einem Flügeladerungsmerkmal: Der Ursprung von M_3 (Needham'sche Terminologie) liegt näher bei dem Arculus als dem Nodus. Da diese Lage bei den Calopterygiden die Regel ist, wird es verständlich, daß die neue Subfamilie gelegentlich unter den Calopterygiden auftaucht (Williamson, Proc. U. S. Nat. Mus. Washington 28, 1904, p. 167), wenngleich ihr traditioneller Verbleib bei den Agrioniden in der Folgezeit noch üblich bleibt.

Die Auffindung der schiefen Querader zwischen M_2 und R_s und deren entwicklungsgeschichtlicher Bedeutung bei den Lestiden durch Needham

¹⁾ Erst bei 40 facher Vergrößerung zeigen die Flügeldecken sehr kurze und feine weiße Härchen.